

Dienstag, 1. November 2016

Protokoll Gerichtsverhandlung bei Ernst Sulzberger SH-Kantonsgericht

Zu angebl. übler Nachrede, mehrfache Beschimpfung g. Eva Eichenberger und Ungehorsam des Schuldners im Betreibungs- und Konkursverfahren.

Ort: Audienzsaal des Kantonsgerichts Zeit: 08:15 ... RICHTER zu spät

Anwesende:

[Einzelrichter Ernst Sulzberger](#) u. Co.

josef von grabs als autorisierter Repräsentant der Person JOSEF RUTZ,

Als Prozessbeobachter amtierten **I. H., N. G., A. S.** mit **M. S.**

Ebenfalls dabei: Eine aussenstehende Frau, einfach interessiert und nicht von der Presse, wie sie uns sagte. Da der Gerichtstermin nicht eingehalten wird, nehme ich mir die Zeit und kläre sie auf, wo sie auf www.rutzkinder.ch mehr über das System bzw. Firma Schaffhausen recherchieren kann. Zur Sicherstellung der Verbindung reiche ich ihr den gleichnamigen Flugzettel.

Gem «Tarif» in Dok. 1728 «Diese VORLADUNG ist zur Verhandlung mitzubringen. Sie haben sich zudem mittels IDENTITÄTSKARTE oder Pass über Ihre Identität auszuweisen», musste wohl auch die POLIZEI-Kontrolle sein. Ich zückte dann weder das Eine noch das Andere, da dies bereits für einen bestimmten Zweck in einem Kuvert auf seine Bestimmung harrete. Ersatzweise zeigte ich jedoch meinen jüngsten Ausweis, welcher mich sinnigerweise als Mitglied eines Gerichtshofes verifiziert. Da auch **I.** gerade keinen Ausweis auf sich trug und ebenfalls ein anderes Papier genügte, war ich angenehm überrascht. (...) Ist das die Kehrtwende? Ein kurzer Gedankenblitz bedeutet mir, dass unsere jüngsten Gespräche mit Polizeikommandant Kurt Blöchliger möglicherweise weitreichende Wirkung zu entfalten beginnen. So viel zum Polizisten und der Polizistin welche uns ausgesprochen freundlich und höflich begegnet sind.

Nach der Kontrolle, wo nur die Ausweise kontrolliert wurden, hiess uns die Polizei durch die Türe im Foyer geradeaus weiter zu gehen und dort im Raum zu warten. Wir warteten dann auch -ganze 12 Minuten. Zwischenzeitlich wurde uns auch noch das Licht genommen. -Hat der RICHTER verschlafen, haben wir uns gefragt.

Als er uns hereinbitten lässt, ist er sehr geschäftig, heisst meine Begleiter sich im Besucherraum entlang der Wand parallel zur Türe zu setzen, was diese mit «nein danke, wir ziehen es vor zu stehen», ebenso höflich zurückweisen. Sulzberger nimmt die zum Anlass für einen ersten Verweis und droht, sie im Bedarfsfall nach Belieben wieder hinaus zu befördern bzw. befördern zu lassen. «Auch mache ich Sie darauf aufmerksam, dass jegliche Art von Film- und Tonaufnahmen im

GERICHTssaal verboten sind.» ... Geheimjustiz? ... Wohl deshalb hat mir Ernst Sulzberger die von ihm angeforderten Beweismittel mit der Lüge, diese würden sich in Nichts von den bereits vorhandenen Akten unterscheiden, unterschlagen.

Nach diesem ersten Disput heisst er mich explizit im ersten Stuhl neben der Türe Platz zu nehmen: «Der ist für Sie reserviert», was auch ich mit «nein danke, ich ziehe es vor zu stehen», verneine. «Wenn Sie so wollen, können Sie von mir aus auch stehen bleiben» und lässt sein Programm anlaufen. Ich wende ein «Herr Sulzberger, **VOR** Verhandlungsbeginn sind folgende Fragen zu klären». Weiter kam ich nicht, da er mir mit «**Hier stelle ich die Fragen**. Sie werden schon noch dazukommen.- Dann, wenn **ICH** Sie frage.

«So geht das nicht Herr Sulzberger», orientiere ich ihn und beginne: «Vor Verhandlungsbeginn sind folgende Fragen zu klären.» Dann nochmals dieselbe Leier seitens des RICHTERS. Also falle ich ihm erzwungenermassen - diese Fragen stellte ich ebenfalls vergeblich in den Beweismitteln - ins Wort:

«**VOR Verhandlungsbeginn sind folgende Fragen zu klären:**

1. "Handelt es sich hier um ein Form- oder Substanzgericht?"
2. Kann das Gericht **über Menschen verhandeln**?
3. Hat das Gericht **unlimitierte und unverjährbare Haftung**?
4. **Ist das Gericht souverän** und kann es das **unter Eid** vor einem internationalen Gericht **beweisen**?

Ich bin nur hier, um diese 4 Fragen VOR Verhandlungsbeginn zu klären.»

«Herr Rutz, lassen Sie mich endlich beginnen. Diese, Ihre Fragen interessieren mich nicht. Auch werde ich diese sicher nicht protokollieren!» Gleichermassen wendet er sich an seine Protokollisten: «Diese Aussagen von Herrn Rutz dürfen Sie nicht ins Protokoll einbringen» und legt los: «Herr Rutz, Sie sehen ja, dass ich freundlich zu Ihnen bin; also lassen Sie mich jetzt beginnen: «Wo arbeiten Sie? ... Was verdienen Sie?» ... wie wenn ein Tonbandgerät abgespielt würde. Sodann hole ich ihn wieder in die Wirklichkeit zurück: «Herr Sulzberger, **ich bin nicht dieser HERR JOSEF RUTZ**, worin Sie sich wie ein Hund festgebissen zu haben scheinen! Lassen Sie sich ein für alle Mal gesagt sein. **Ich bin und bleibe DER AUTORISIERTE REPRÄSENTANT dieser von Euch erdachten, fiktiven Person Namens JOSEF RUTZ**. Diese lagert übrigens beim Bundespräsidenten Johann Schneider Ammann; fragen Sie nach.»

Mit diesen Worten krame ich das Kuvert mit dem **Auszug aus dem Geburtenregister** hervor. Ebenso auch die **IDENTITÄTSKARTE** lautend auf diese Person JOSEF RUTZ. «Herr Sulzberger, ich bitte Sie dieses Kuvert hier - bei der Türe, wo ich stand - durch einen Gerichtsdienstler abholen zu lassen. Danach haben Sie Ihren Ansprechpartner und mögen IHRE VERHANDLUNG beginnen.» «Nein, das tue ich nicht.» «Dann lege ich es eben für Sie hier auf (den mir am nächsten

stehenden) Tisch » - Beweisfoto vorhanden - wo die corpus delicti dann auf ihr weiteres Schicksal harrten - und zwar auch, als wir gegangen waren. ...

Danach dürfte der listige Exponent der Schaffhauser Juristik die Verhandlung mit der - ihm sehr wohl, und bestens bekannten FIKTION - fortgesetzt und Kriegsgerichtsmässig abgeurteilt haben. ... und wenn er nicht eingeschlafen ist, wird er jetzt ausbaldowern, wie er dem autorisierten Repräsentanten die TREUHAND wieder «rechtswirksam» unterjubeln sollte.

Ehe ich diese Dokumente an ihrem Bestimmungsort ablegte, entnahm ich aus Sicherheitsgründen beide Papiere dem Kuvert, damit meine Begleiter dies eines Tages bezeugen können. Ebenfalls unter deren kundiger Aufsicht legte alles wieder in den Umschlag und wieder auf besagten Tisch zurück. Auch hatte ich vorgängig zuhause mit dickem rotem Filzstift die beiden Innereien deutlich auf deren papierenen Hülle verifiziert.

Sulzberger stellt klar: «Auch das brauchen wir nicht.» I. wendet ein, «das geht nicht Herr Richter» und die anderen stimmen mit ein. Da droht ihnen der Jurist mit «wenn Sie sich weiter einmischen sollten, lasse ich Sie polizeilich aus dem Gerichtssaal entfernen.» Damit fährt er weiter mit Fragen zur Person, während meine Begleiter entsprechen wundern und «wenn Sie nicht sofort aufhören, sich hier einzumischen, beende ich die Verhandlung unverzüglich.» - Eine unnütze Aussage, da meine Freunde mich beizeiten ermunterten, diesen Part doch gleich selbst zu übernehmen.

Letzter Versuch: «Herr Sulzberger für dieses verfassungswidrige und rechtsmissbräuchliche Verhalten kann ich Sie unverzüglich verhaften lassen.» Auch haben Sie mit einer Strafanzeige / Strafantrag wegen Amtsanmassung und Amtsmissbrauch zu rechnen. Und da Sie so geharnischt auftreten; wo ist die **GENFER KONVENTION**? Diese **hat in jedem Gericht aufzuliegen!**» Sulzberger: «Die brauche ich nicht.» Dem entgegne ich «**Sie sind mit sofortiger Wirkung entlassen. Damit ist die Verhandlung geschlossen!**», und packe in der angebrochenen 13 «Verhandlungs-Minute meine Unterlagen. Während meine Sicherheitsleute bereits im Gehen sind und verabschiede mich ebenfalls. Derweil feixt Sulzberger: «In diesem Fall findet die Verhandlung ohne Sie statt.» ... womit sich für den Schreibenden ja so oder so nichts ändert, da das Urteil ja bereits schon vorgängig abgesprochen, wenn nicht sogar - schon in mit getrockneter Tinte bereitlag.

Eigenartig auch, dass diese Frau Eichenberger bis dato noch nie erschienen ist. Die müsste doch ein erhebliches Interesse daran haben, dass dies «üble Nachrede geahndet wird» ... während sie sich augenscheinlich sehr wohl fühlt, obschon alles nach mehr als einem Jahr unverändert auf meiner Webseite prangt. ... während bei Lehrer H. ein Blog nach dem andern durch die Vasallen der Behördlichen Machtwillkür geopfert wird.

Mit derselben Abwesenheit glänzte auch der sog. STAATSANWALT Maurus Meier, welcher meinen offenbar gemeingefährlichen Fragen ebenfalls mit Duckmäusertum ausweichen musste(!).